

Christof Hinterplattner und Streetwork Steyr

1996:

Christof Hinterplattner wurde am 15. Okt. 1996, gemeinsam mit seinem Kollegen Max Teufel, die Leitung des Projektes Steyr übertragen. Auftrag war es, das Projekt aufzubauen, die Methode "niederschwellige Sozialarbeit" bei den Steyrer Jugendlichen zu etablieren und die Methode Streetwork publik zu machen. Dies bedurfte oft einen schwierigen Spagat zwischen Jugendkultur und Jugendarbeit, Anrainern, Eltern, politischen „Forderungen“ und „Vorstellungen“, Ämtern und Behörden, u.v.m...

1996 –2000:

Viel Pionierarbeit wurde geleistet, die Verankerung der Projektstelle im Sozialgefüge der Stadt Steyr und die finanzielle Absicherung konnten erfolgreich realisiert werden. Was aber am wichtigsten war: Die Projektstelle und die Streetworker selbst wurden im Laufe der Zeit immer stärker aufgesucht, zahlreiche Erfolge und Fortschritte wurden sichtbar. Jugendliche quer durch alle Stadteile wurden durch Mundpropaganda, Zeitungsberichte o.ä. auf das Angebot aufmerksam und bescherten uns regen Zulauf. Die Arbeit und Klientenzahl wuchs stetig.

Diese Aufgabe als Streetworker tätig zu sein ist aufregend, nie Routine und immer ganz Nahe am Puls jugendlicher Lebenswelten. Mit all seinen Facetten.

Dieser Job verlangt ein stabiles Persönlichkeitsprofil, denn die Arbeit mit schwierigen Jugendlichen und deren Umfeld ist immer eine Herausforderung und sehr oft eine sensible Sache. Als Streetworker ist man Vorbild, Fels in der Brandung, Mediator, Tröster, hilft bei Bewerbungen, bei rechtlichen Fragen, bei Amtskontakten aller Art, bei Problemen mit Eltern, Schule, Arbeitsplatz, Liebeskummer,..etc.

10/2000:

Christof Hinterplattner verlässt nach vier Jahren, auf eigenen Wunsch, die Projektstelle, wendet sich einem neuen Lebensabschnitt zu und beginnt in Wien mit einem Studium und einem neuen Job.

Was ist Streetwork? – www.streetwork.at

Streetwork bezeichnet eine Methode der Jugend- und Sozialarbeit: Streetworker arbeiten nicht nur in den Räumen einer Institution, sondern begeben sich auch in das unmittelbare Umfeld ihrer Zielgruppe: öffentliche Plätze, Parks, Lokale, Fußballstadien...

Diese Zielgruppen zeichnen sich dadurch aus, daß sie bestehende einrichtungsgebundene Angebote - Beratungsstellen, Behörden und Ämter - meiden: Drogenkonsumenten, jugendliche Cliques und Subkulturen, Fußballfans, Obdachlose... Für diese Gruppen gilt es eine soziale Infrastruktur zu schaffen und Beratungs- und Freizeitangebote auch sozial Benachteiligten zukommen zu lassen.

In der konkreten Ausführung umfaßt Streetwork die klassischen Arbeitsformen der Sozialarbeit: Einzelfallhilfe, Soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit.

Zielgruppenorientierung

Streetworker arbeiten vor allem mit den informellen Strukturen von Jugendszenen und Cliques. Dort können Jugendliche ihre Bedürfnisse nach Kommunikation, sozialen Kontakten und Anerkennung, "Action" ausleben, die Clique bietet Orientierung, über sie finden Jugendliche Identität.

Parteilichkeit

Die Lebensstile, Einstellungen und Gewohnheiten in diesen Gruppen sind häufig konträr zu denen der Streetworker. Es kann aber nicht darum gehen, Jugendliche auf einzelne problematische Verhaltensweisen zu reduzieren - kein Jugendlicher ist nur drogengefährdet oder nur gewaltbereit, sondern sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu akzeptieren und ihre anderen Bedürfnisse und Ausdrucksformen als Ansatzpunkt für Jugend- und Sozialarbeit zu nutzen. Eine grundsätzlich positive Einstellung gegenüber der Zielgruppe ist Arbeitsvoraussetzung, bedeutet jedoch nicht Anbiederei und Kritiklosigkeit. Der Begriff "kritische Sympathie" trifft diese Haltung am ehesten, eine Parteilichkeit ohne Peinlichkeit.

Ganzheitlichkeit

Streetworker sind in der Regel Universalansprechpartner für psychosoziale Probleme, für Hilfestellungen in Notlagen, für Beziehungs-, Wohnungs-, Schulprobleme, bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Dabei kann häufig eine Vermittlung an andere Institutionen hilfreich sein, wobei es Aufgabe von Streetwork ist, vorhandene Schwellenängste abzubauen und gegebenenfalls die Jugendlichen auch zu Ämtern oder Behörden zu begleiten.

Zielsetzung

Ziel der Arbeit von Streetworkern ist die Hilfe bei der Lebensbewältigung und die Verbesserung der Lebenssituation der Jugendlichen:
Stabilisierung und Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen
Erwerb von Handlungskompetenzen (z.B. Bewerbungstraining)
Erweiterung des Verhaltensrepertoires (z.B. gewaltfreie Umgangsformen)
Entwicklung sozialer Kompetenz